

# Fanatisch

Herbert Grönemeyer

Hörst Du ein leichtes Kratzen an der Tür  
Das stöhnen auf dem Hausflur, das gilt Dir  
Du kannst Dir sicher sein, Dein Schrein bleibt ungehört  
Niemand, der uns stört

Stellen sich Deine Nackenhaare hoch  
Wirst mich nie los, ich find Dich doch  
Steht vor Angst auf Deiner Stirn Dir der Schweiß  
Hab ich mein Ziel erreicht

Ich find's wunderbar, daß Du mich nicht siehst  
Ich find's wunderbar, daß Du Dich vor mir verkriechst  
Ich genieße unendlich das Gefühl  
Ich begehre Dich fanatisch viel

Verbarrikadiere Dich, laß mich bloß nicht an mein Ziel  
Wähl den Notruf, bring die Polizei mit ins Spiel  
Schreib mit Lippenstift an Dein Fenster S.O.S.  
Hab als Trauma Dich besetzt

Hast keine Vorstellung wie zäh und scharf das brennt  
Das Verzehren und daß Du mich nicht kennst  
Ein Phantom, das vor Sehnsucht zerschmilzt  
Das ist alles, was ich will

Ich find's wunderbar, daß Du mich nicht siehst  
Ich find's wunderbar, daß Du Dich vor mir verkriechst  
Ich genieße unendlich das Gefühl  
Ich begehre Dich fanatisch viel

Liebe ist leicht, doch heimlich ist es einfach unerreicht  
Und kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß  
Ich tanz für Dich, sterbe für Dich  
Ich würd alles für Dich tun

Laß mich bloß keinen Millimeter näher  
Wir kommen zusammen früher oder später  
Verstoß mich, solange Dir Deine starke Sekunde bleibt  
Du kannst kreischen und schrein -  
Du kannst dich nicht befreien

Ich find's wunderbar, daß Du mich nicht siehst  
Ich find's wunderbar, daß Du Dich vor mir verkriechst  
Ich genieße unendlich das Gefühl  
Ich begehre Dich fanatisch viel